

GPS MIT DEM PALM IST KAUM

Seit der Cebit gibt es massenhaft Zubehör für PDAs. Neben Bluetooth endlich auch

Stellen Sie sich vor, Sie kommen in eine fremde Stadt und Ihr Palm sagt Ihnen, wo es lang geht. Genau hier platzt bereits der Traum. Denn ein Palm kann nicht sprechen. Genau dies ist der verständliche Grund, warum es von der auf Navigation spezialisierten Hamburger Firma Distefora das GPS-Paket P1 nur für PDAs mit Sprachausgabe wie zum Beispiel von Casio oder Compaq gibt.

Anders beim Navman GPS500, der auf die Sprachausgabe von Richtungsvorgaben verzichtet, was ihn von Haus aus für den Einsatz im fahrenden Auto disqualifiziert. Dafür arbeitet der integrierte GPS-Empfänger bis auf 5 Meter genau. Das GPS-Bundle besteht aus einem GPS-Empfänger zum Andocken an den Palm, einem Schwannenhals mit Saugfuß zur Befestigung an der Windschutzscheibe im Auto und einem Kfz-Ladekabel.

Auf zwei CD-ROMs (Smartpath City und Smartpath Trip) mit digitalisierten Karten von Tele Atlas befinden sich 90 000 Stadtpläne in zwölf europäischen Ländern und großflächige Straßenlandkarten, von denen allerdings – abhängig von ihren Größen zwischen 100 KByte für ein Dorf mit Stadtrecht bis 1,5 MByte für Metropolen wie Berlin – nur ein halbes Dutzend gleichzeitig auf einen m505 oder m515 mit 8 MByte beziehungsweise 16 MByte Speicher passen. Dieses umfangreiche Kartenmaterial auf ein zusätzliches Speichermodul im SD-Slot zu schieben, wird von der Software nicht unterstützt, obwohl es genau dafür prädestiniert wäre. Laut einer Auskunft in den Fragen und Antworten auf der Website www.navman.com sei die langsame Geschwindigkeit von SD-Speichermedien der Grund dafür. Wahrscheinlich ist es eher die Angst vor Kopien.

Tatsächlich liegt die besondere Stärke des Programms Smartpath City (SPCity) auf dem Palm in der auffallend schnellen Berechnung von Routen, die im Schnitt selten länger als 15 Sekunden dauert. Beim Test der auf den ersten Blick vergleichbaren Software PowerRoute 2 von Gdata in PC DIREKT 3/2002 kamen für die gleichen Strecken schon mal 20 Minuten (!) und

Der Navman GPS500 kennt 90 000 Stadtpläne

Empfänger
12 Kanal
GPS

Software
Routenplaner

Karten
Deutschland und Europa

Zubehör
Kfz-Ladekabel

369 €

GPS-Tauglichkeit*

25 %

PCDirekt TEST ausreichend*

Das Kartenmaterial von Tele Atlas ist, gemessen an den Auflösungsmöglichkeiten von 160 x 160 Pixel, auf dem eher schwachen Farbdisplay des Palm gut zu erkennen. Allerdings mangelt es an ausreichender Beschriftung von Details, sodass je nach Maßstab die Orientierung ohne Anhaltspunkte schwer fällt. Außerdem dauert das Neuzeichnen beim Wechsel des Ausschnitts drei bis fünf Sekunden zu lange.

Die Berechnung einer Route von zum Beispiel 10 Kilometern Länge dauert keine 15 Sekunden.

Technische Daten
Helix Antenne, Parallelempfänger mit 12 Kanälen, 46 s Kaltstart, 38 s Warmstart, 5 m Positionsgenauigkeit, 3,3 V mit 32 mA Stromaufnahme vom Palm oder per mitgeliefertem Kfz-Kabel

mehr zusammen, was die Benutzung eines GPS-Empfängers obsolet macht.

Dafür bietet SPCity beziehungsweise SP-Trip deutliche Schwächen in der Bedienung, die bei PowerRoute nicht so gravierend sind. Die Beschriftung von Karten ist äußerst spärlich. Um sich grob zu orientieren, in welcher Umgebung sich ein gefundener Zielort, zum Beispiel eine Straße überhaupt befindet, müssen Sie nach erfolgreicher Suche blind auf der Karte herumtippen, um weitere Anhaltspunkte zu erhalten. Die werden anschließend nicht wie bei

PowerRoute direkt auf der Karte, sondern in einer sich zusätzlich öffnenden Tabelle angezeigt, die die Karte überdeckt.

Gerade noch brauchbar, aber zum Beispiel für den Einsatz im fahrenden Auto mangels schneller Erfassbarkeit ungeeignet sind die vollständigen Wegbeschreibungen, die in einer Liste zwar mit allen erforderlichen Details angezeigt werden. Doch es gibt keine symbolischen Anweisungen für bevorstehende Richtungswechsel, die ohne Sprachausgabe wenigstens aus dem Augenwinkel heraus erkennbar wären.

Inhalt

Mobile Solutions

12 Highlights von der Cebit	88
Outdoor- vs. Design-Notebook	89

PRAXISTAUGLICH

GPS für die 500er-Serie von Palm. Allerdings mit Tücken.

Thomas Jannot

Die Kodak Palmpix gibt es jetzt zum Restpostenpreis



nicht mehr im Angebot*
nur via Internet
www.kodak.com/go/palmpix

Auflösung
320 x 240
640 x 480
800 x 600

Brennweite
6,1 mm
43 mm*

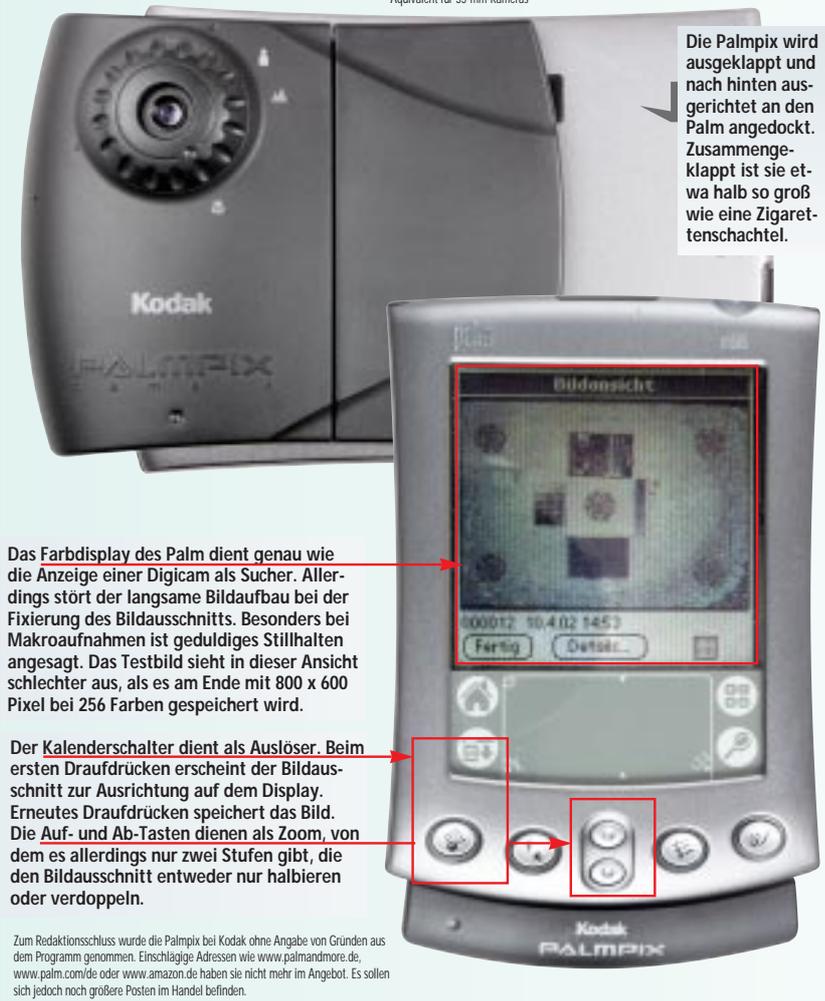
Zoom
2fach
digital

Farben
256

Gewicht
45 g

150 €

*Äquivalent für 35-mm-Kameras



Die Palmpix wird ausgeklappt und nach hinten ausgerichtet an den Palm angedockt. Zusammengeklappt ist sie etwa halb so groß wie eine Zigarettschachtel.

Das Farbdisplay des Palm dient genau wie die Anzeige einer Digicam als Sucher. Allerdings stört der langsame Bildaufbau bei der Fixierung des Bildausschnitts. Besonders bei Makroaufnahmen ist geduldiges Stillhalten angesagt. Das Testbild sieht in dieser Ansicht schlechter aus, als es am Ende mit 800 x 600 Pixel bei 256 Farben gespeichert wird.

Der Kalenderschalter dient als Auslöser. Beim ersten Draufdrücken erscheint der Bildausschnitt zur Ausrichtung auf dem Display. Erneutes Draufdrücken speichert das Bild. Die Auf- und Ab-Tasten dienen als Zoom, von dem es allerdings nur zwei Stufen gibt, die den Bildausschnitt entweder nur halbieren oder verdoppeln.

Zum Redaktionsschluss wurde die Palmpix bei Kodak ohne Angabe von Gründen aus dem Programm genommen. Einschlägige Adressen wie www.palmandmore.de, www.palm.com/de oder www.amazon.de haben sie nicht mehr im Angebot. Es sollen sich jedoch noch größere Posten im Handel befinden.

Auch erfolgt keine automatische Neuberechnung der bevorstehenden Route von der aktuellen Position, auch wenn der GPS-Empfänger dauerhaft eingeschaltet bleibt.

Dies wäre nicht weiter tragisch, würden dem GPS500 keine Utensilien für die Verwendung im Auto beiliegen, die eine entsprechende Einsatzmöglichkeit suggerieren. Mit diesen Einschränkungen ist der GPS-500 beim besten Willen nur für Fußgänger interessant. Dafür zieht er jedoch zu viel Strom aus dem Akku des Palms. Die bessere Alternative zum Kfz-Festeinbau bleibt

deshalb der portable Streetpilot III von Garmin mit Sprachausgabe (siehe Test in PC DIREKT 3/2002), gegen den, wenn überhaupt, nur der P1 von Distefora mithalten kann, dessen neueste Version es für PDAs mit Lautsprecher bei Redaktionsschluss allerdings noch nicht gab. Wir bleiben dran.

*25 % = wenig praxistauglich, weil es an grundsätzlichen Funktionen mangelt,
50 % = bedingt praxistauglich, wenn es grundsätzlichen Funktionen an Leistung wie z.B. Geschwindigkeit mangelt,
75 % = allgemein praxistauglich, wenn es grundsätzlichen Funktionen an Komfortmerkmalen wie z.B. Sprachausgabe mangelt,
100 % = mit den Eigenschaften eines Kfz-Festeinbaus vergleichbar.